GRENZLAND POST

Materborn bekommt ein neues Feuerwehrhaus

Schon mehrere Ortsteile in Kleve haben eine neue Feuerwehrwache bekommen. Nun folgt ein Neubau an der Kapellenstraße in Materborn. Wie das Haus aussehen soll und wo die Feuerwehrleute übergangsweise aktiv sind.

Die Vertreter der Stadtverwaltung, der Feuerwehr und der Bauunternehmen setzten den ersten symbolischen Spatenstich. FOTO: NICHOLAS PAWELKE

VON MAARTEN OVERSTEEGEN

KLEVE |Viele Klever Ortsteile haben bereits eine neue Wache bekommen, darunter Kellen, Brienen-Wardhausen, Rindern und Reichswalde. Nun folgt auch Materborn: Am Donnerstag wurde der symbolische erste Spatenstich an der Kapellenstraße gesetzt. Das alte Haus, das den Anforderungen an moderne Feuerwehrarbeit längst nicht mehr gerecht wurde, ist bereits abgerissen worden. Das neue Gebäude entsteht an der gleichen Stelle, die Kosten liegen bei etwa 2,7 Millionen Euro. Vertreter der Stadtverwaltung verwiesen auf Nach-

frage darauf, dass man im Spätsommer 2025 mit den Arbeiten fertig sein wolle.

„30 Feuerwehrleute werden eine neue, moderne Unterkunft beziehen, um die immer anspruchsvolleren Aufgaben im Bereich des Feuerwehrwesens erfüllen zu können“, sagte Bürgermeister Wolfgang Gebing. Er erklärte, dass es bereits das achte neue Gerätehaus sei, das im Rahmen der Umsetzung des Brandschutzbedarfplans gebaut wird. In dem neuen Haus sollen vier Großstellplätze für zwei Löschfahrzeuge, ein Mannschaftstransportfahrzeug und ein Drehleiterfahrzeug entstehen. Hinzu kommen Umkleiden, Duschen, sanitäre Anlagen, Schulungs- und Versammlungsräume, Werkstatt, Lager, Küche und Büro. Auch klimaschutztechnisch sei man bald gut aufgestellt: Der Neubau bekomme eine Luftwärmepumpe, ein Gründach sowie eine Solaranlage. Das Bauunternehmen Erich Tönnissen führt die Arbeiten aus.

Stadtbrandinspektor Ralf Benkel erklärte im Gespräch, dass das alte Haus deutlich zu klein gewesen sei, etwa mit Blick auf die sanitären Anlagen und die Hygienevorkehrungen. „Wir sind froh und stolz, dass wir diesen Standort behalten können – hier haben wir uns 60 Jahre lang gut eingelebt“, sagte Benkel. Heutzutage würden viele Feuerwehrhäuser in der Peripherie errichtet, nicht zuletzt, weil dort die Grundstückspreise erschwinglicher sind. Doch die Materborner Feuerwehr gehöre in den Ortskern, sagte Benkel.

Bis der Neubau fertiggestellt ist, sind die Materborner Ehrenamtlichen noch beim SV Siegfried Materborn untergebracht. Auch dort habe man sich gut eingelebt, sagte Löschzugführer Ernst Vehreschild. „Für ein Jahr ist das zu akzeptieren“, sagte der Vertreter der Freiwilligen Feuerwehr. Aber: Der Standort habe auch Nachteile. Vehreschild erklärte, dass es nicht immer leicht sei, die Hauptstraße am Fußballplatz zu queren, der Verkehr sei häufig dicht. „Auch das zeigt noch einmal, wie gut dieser Standort an der Kapellenstraße ist“, sagte Vehreschild.